**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

Heft: 24

Artikel: Frostbeulen

Autor: A.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-547637

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Personen, welche an Verstopfung leiden, sondern die Bakterien fortwährend und in großen Mengen sehr heftige Gifte ab. Die Darmschleimhaut hält allerdings einen Teil dieser Gifte fest, ein anderer Teil wird durch die Leber zersett oder zerstört; wenn aber das Gift in zu großer Menge und während einer längeren Zeitenspanne sich dort befindet, genügen diese Schutvorrichtungen nicht und die Gifte häufen sich im Blute an. Infolge= dessen müssen die Blutkörperchen in einer verderblichen und veraifteten Umgebung leben. Der Lebenssaft hat sich verändert, die Wider= standsfraft ist herabgesetzt und das zeigt sich wiederum durch eine Veränderung aller Gär= flüssigkeiten mit Einschluß des Speichels, weil sie alle aus dem Blute kommen.

Es ist beshalb leicht verständlich, daß  $85\,^{\circ}/_{o}$  der Kranken eine belegte Junge haben, und daß  $60\,^{\circ}/_{o}$ , welche gesund scheinen, im gleichen Falle sind, weil die Verstopfung bei den zivilisierten Völkern fast allgemein ist.

Die verderbliche Wirkung der Verstopfung zeigt sich nicht immer im Anfang. So lange die natürliche Schutzvorrichtung des Organis= mus intatt ist, können diese Mikrobengiste nicht in das Blut gelangen und kommen sozusagen nicht zur Geltung. Früher oder später ersleiden unsere Schutzvorrichtungen gewiß Schädizungen. Die Widerstandskraft sinkt dann schnell,

die Zunge belegt sich mehr und mehr und es folgt daraus eine ganze Reihe von Krankheits=zuständen, die schließlich zu einer Erhöhung des Blutdruckes, zu einer Entartung der Arterien, zu einem frühzeitigen Alker, zu chronischer Nierenentzündung oder zu ander=weitigen Beränderungen führen können.

Ist die Zunge belegt, so kann man sich sagen, daß man unter irgendeiner Bergiftung leidet, entweder infolge Verstopfung im Dickbarm oder im Dünndarm. Zur Beseitigung dieser Gifte braucht man nicht zu antiseptischen oder Abführmitteln zu greisen, denn diese Mittel, die man während Sahrshunderten gebraucht hat, haben sich als absolut wirkungsloß gezeigt. (? Red.) Will man eine vollständige Genesung erreichen, muß man die Fäulnis bekämpfen, indem man die Ersnährung in richtiger Weise durchführt, für gehörige Bewegung sorgt, Massage oder irgendwelches natürliche Mittel benützt.

Anmerkung der Redaktion. Unserer Ansicht nach bietet eine belegte Zunge noch keinen Grund zu irgendeinem Sinschreiten, weder zur Beränderung der Ernährungsweise, noch zu Massage oder ähnlichen Vorkehren. Wird die Sache aber schlimmer, so werden geeignete, vom Arzt nach genauer Erwäsgung gewählte Vorkehren nicht zu umsgehen sein.

## Froitbeulen.

Wer mit dieser Landplage behaftet ist, folge einmal dem Rate einer damit viel geplagt Gewesenen. Wenn man jedes Jahr so an die 7—8 Monate damit zu tun hat, probiert man halt auch allerlei. Nun hat mir ein ganz einfaches Mittel sehr rasch meine sehr dick geschwollenen Hände in wenig Tagen geheilt. Man koche eine Hand voll (womögelich grüne, gedörrte tun's schließlich auch)

Sellerieblätter und bade ein bis zweimal im Tag recht heiß darin und die erste Erleichterung ist das sosortige Verschwinden der lästigen Beißerei. Nach ganz wenig Bädern
wird die Sache verschwunden sein, "mir
ämel hat's geholsen" und darum möchte
ich das gute Mittel Leidensgefährten, nicht
vorenthalten.

A. H.